

# Erhöhter Schutz für die Landwirtschaft.

Reden Stresemanns und Kalckreuths.

Anlässlich einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei in Freiburg in Sachsen führte Reichsaussenminister Dr. Stresemann aus, die leider auch im Ausland verbreitete Meinung, als wenn unsere Wirtschaftslage eine außerordentlich glänzende sei, müsse zurückgewiesen werden. Daran äußerte auch die Tatsache nicht, daß augenblicklich einige Hunderttausend Arbeitslose weniger seien.

Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzunehmen, aber ebenso sei es selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei mit großer Entschiedenheit alles unternehme, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könne, ebenso alles, was dazu führen könne, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf eigener Scholle so weit als möglich zu vermehren und dadurch eine deutsche Menschenmauer an unsere Grenze zu legen. Wir dürfen auch vor großen Mitteln nicht zurückschrecken, die notwendig sind, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung zu stören.

Auf der Mitteldeutschen Versammlung des Reichsverbandes der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen in Hannover hielt der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, ein Referat über wirtschaftspolitische Fragen. Zur Forderung erklärte Graf Kalckreuth, die Landwirtschaft wolle keineswegs ein Höchstzollsystem. Sie fordere lediglich Maßnahmen, die im Rahmen der Rentabilität eine ordnungsmäßige Wirtschaftsführung verbürten. Der einzige Weg für eine Exportförderung sei der, Gegenmaßnahmen gegen die Hochzollpolitik des Auslandes zu treffen und für einen Abbau der Agrarzölle gesenkte Auslandszölle zu fordern. Wichtig sei, daß die autonomen Zölle der Vorkriegszeit wieder eingeschaltet würden, denn auch die Industrie hätte es verstanden, ihre Zölle um das Drei- und Vierfache zu erhöhen. Auf dem Gebiet der Steuern und Zinsen forderte der Redner Vereinfachung und größere Übersichtlichkeit. Deutschlands Zukunft liege nicht in Übersee, sondern in der Heimatsscholle.

## Schlußdienst

### Die Erhöhung der Beamtenbefolgung.

Berlin. Am 21. Mai hat sich der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Reichsminister a. D. Dr. Scholz in Begleitung des Abg. Korath zum Reichsanwalt der Finanzen Dr. Köhler begeben, um im Auftrage der völkerechtlichen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Befolgungsvorlage für die Reichsbeamtenbefolgung den gesetzlichen Körperschaften so zeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte sich nach Beendigung der Aussprache bereit, das Vorgehen im Kabinett zur Sprache zu bringen. Es ist zu erwarten, daß er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine verbindende Erklärung des Reichsministeriums bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Befolgung gewährt werden soll, abgeben wird.

### Vergehen gegen das Opiumgesetz.

Hamburg. Gegen eine Reihe von Ärzten wurde wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz ein Strafverfahren eingeleitet. Die Kriminalpolizei hatte festgestellt, daß ein Schwurgerichter Handel mit Rezepten und Krankheitsakten tat. Durch Revisionen der Apotheken in Hamburg und der näheren Umgebung wurde ermittelt, daß bei annähernd 100 000 Rezepten, die seit Januar 1926 für Krankheitsakten ausgestellt worden waren, eine große Anzahl Fälschungen vorgekommen sind und daß es sich dabei um viele nachgedruckte Formulare handelte, die von den Apothekern anstandslos angenommen wurden.

### Politische Schieberei.

Düsseldorf. Hier kam es in einer Wirtschaft zwischen politischen Gegnern zu Streitigkeiten. Ein Mitglied des Stahlwerks gab mehrere Redolierschüsse ab, wodurch eine Person einen Rückenbruch, eine andere einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Täter, der bereits wegen Beteiligung an einer politischen Schlägerei mit sieben Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde verhaftet.

### Wegen Beleidigung des Reichsaussenministers verurteilt.

München. Wegen eines in der satirischen Wochenzeitschrift Die Weltwoche erschienenen Artikels, der schwere Beleidigungen gegen den Reichsaussenminister enthielt, hatten sich die beiden Herausgeber des Blattes, der Schriftsteller Hans van Heß und der Buchdruckereibesitzer Johann Rahn, vor dem Schwurgericht München zu verantworten. Das Verfahren gegen Rahn wurde abgetrennt, van Heß jedoch wegen Vergehens nach § 8 des Reichsdruckgesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Danzig. Über die Benutzung des polnischen Munitionsbedens auf der Westplatte sind zwischen Danzig und Polen Meinungsverschiedenheiten entstanden, da auf polnischer Seite die offensibare Absicht besteht, dem Munitionsbeden auf der Westplatte exterritorialen Charakter zu geben, was sich besonders darin ausdrückt, daß die Polen sich weigern, die Kontrolle und Überwachung der Munitionsbeden zu entscheidenden Schritten durch Danziger Organe vornehmen zu lassen. Danzig steht jedoch auf dem Standpunkt, daß vom Völkerbundsstandpunkt aus der territoriale Charakter der Westplatte betont werden soll. Die Überwachung der Sicherheitsmaßnahmen durch Danziger Organe ist nach der Auffassung Danzigs auch aus dem Grunde nötig, weil Danzig die diplomatisch-rechtliche Verantwortung für alle etwa entstehenden Schäden trägt. Der hohe Kommissar, dem diese Angelegenheit zur Entscheidung vorgelegt wurde, hat es jedoch abgelehnt, eine verbindende Entscheidung zu treffen. Er hat vielmehr dem Völkerbundrat das letzte Wort überlassen. So wird sich der Völkerbundrat während seiner Tagung im Juni auch mit dieser Materie zu befassen haben. Für die vorläufige Lösung im Munitionsbeden hat der hohe Kommissar eine Zwischenentscheidung getroffen, die aber für Danzig auch nicht annehmbar erscheinen dürfte.

### Schweres Erdbeben registriert.

Wien. Die Seismographen der Wiener Meteorologischen Zentralanstalt verzeichneten ein Erdbeben, dessen Herd ungefähr 7000 Kilometer von Wien entfernt lag. Die Bewegung dauerte etwa 1½ Stunden. Das Beben war vermutlich von katastrophaler Intensität. Die Ausschläge der Schreibfedern des Wiener Apparats erreichten eine Schwungweite von 128 Millimeter. Der Erdbebenherd dürfte im östlichen Indien oder im Innern Chinas liegen.

### Das englische Kabinett und die Arcos-Angelegenheit.

London. Das Kabinett ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die im Arcos-Gebäude beschlagnahmten Dokumente geprüft und über den Wortlaut der Erklärung beraten wurde, die der Staatssekretär des Innern und Chamberlain in dieser Angelegenheit am Dienstag im Unterhaus abgeben werden. Es wird erwartet, daß Chamberlain an seine Erklärung noch Äußerungen über die allgemeine politische Lage knüpfen wird.

## Zigeuner.

Die Poetik des „fahrenden Volkes“ der Landstraße ist längst vorüber, seit der Expreßzug durch die Lande brüllt und die Straßen von Staubaufwirbelnden Automobilen unfsicher gemacht werden. Um so seltsamer mutet es uns an, manchmal in vielbesuchten Gegenden phantastischen Wogenzügen zu begegnen, merkwürdigen Wohnarten, hinter deren kleinen Fenstern dunkelbraune Gesichter hervorlugen. Braune mehr oder minder fremdartig geseidete männliche und weibliche Stammesgenossen ziehen nebenher. Kinder quirlen dazwischen und hin und wieder gellt gar das Landurin auf, eine längst versunken gewählte Welt unserer Kindheitstage wieder vor uns her vorzuzaubern. Zigeuner! — So sehnend die braunen Gesellen mit ihrem weiblichen Anhang manchem auch ersehnen mögen, so materialig sich alles ausmacht, — vom sozialen und leider auch kriminalen Standpunkt aus betrachtet, sind die Zigeuner, deren Leben die Phantastie so mancher bedeutenden Dichter den Glanz der Romantik anfleidet hat, nicht allzu beliebt und willkommen. Erst kürzlich machte mitten in der Großstadt, in Berlin selbst, ein recht stark besetztes Zigeunerlager die Umgebung der betreffenden Straße unsicher, in der auf einem wüsten Bauplatz das Zigeunervolk seine Zelte aufgeschlagen hatte. Bettelnde Frauen und Kinder, wahrjagende ubelanschauende Weiber aller Altersstufen, verwegene Männergestalten „belebten“ phantastisch ein ganzes Stadtviertel, bis es endlich den Protesten der bürgerlichen Anwohner zufolge der Polizei gelang, die unliebbarsten Gäste abzuschieben. So ziehen sie denn weiter, moderne Nachkommen des Haspser, des lagenhaftesten „ewigen Juden“, der Stamm der Wanderer, und werden noch weiter ziehen, wenn wir schon längst von dieser Erde verweht sind. Dieses Volk, das eine neuindische (arische) Sprache spricht, kam einst aus Indien, gelangte im Laufe der Jahrhunderte nach Persien, Syrien, Nordafrika und Spanien und verbreitete sich über fast ganz Europa in seinen weiteren endlosen Wanderzügen aus. Man schätzt heutzutage etwa 550 000 Zigeuner nicht allein in Europa, sondern auch in Amerika und Australien. Eine gewisse „Heimat“ ist den Ruhelosen im eigentlichen Sinne nur Rußland und Ungarn. Als Wahnsagerinnen, Tänzerrinnen, Heilbändiger, Viehhändler, Schmiede, Drahtflechter, Kesselflicker, vor allem aber wohl als Rajitanten schlagen sie sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Wie schon betont, spielt die Kriminalität bei den Zigeunern, den viel bejüngerten freien braunen Söhnen der Natur, eine nicht unwichtige Rolle. Hin und wieder hört man schlimme Dinge, die an die berühmten „Moritaten“ längst vergangener Zeiten peinlich erinnern. So wurde erst ganz kürzlich der wegen zahlreicher grausamer Mordtaten seit acht Jahren von der Polizei gefaßt 38 Jahre alte Zigeuner Herzberg in Wilsdruff aus dem dortigen Landjägeri verhaftet und hoffentlich nun für immer unschuldig gemacht. Ein fast ungläubliches Morddelikt hatte dieser Bursche, der noch dazu von seinen Volksgenossen mit einem mühsigen Glorienkranz umgeben wurde, auf dem Gewissen. So mancher brave Landjäger hatte daran glauben müssen, wenn er es mit „Diederich“, wie man in der Zigeunersprache den gefährlichen Räuber als „Besso“ wegen seiner ansehnlichen Körpergröße zu nennen pflegte, zu tun bekam. Auch so mancher seiner Stammesgenossen, so sein eigener Schwiegervater wurden von „Besso“ wegen seiner Dienste befördert. Außer den bereits feststehenden Mordtaten hat der Bursche noch so manche bisher noch nicht geklärte Tat an Landjägern, Förstern und Zigeunern auf dem Gewissen. Es ist zu hoffen, daß er nun seine gerechte Strafe finden wird und die Welt von einem Scheusal befreit wird. Am Holzfeuer aber in stürmischer Nacht hingen die Geigen von einem edlen Zigeuner, der aus Liebeslummer zum Räuber und Mörder wurde, — es ist derselbe „Besso“, der jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt. Er wollte einst in der Gegend von Saalgemünde, wo er sich im Jahre 1921 unter dem Namen Liebrahn aufhielt, die Tochter des Zigeuners Kojenberg heiraten. Als ihm der Vater des Mädchens wegen seines bekannt schlechten Rufes die Tochter verweigerte, erhob Besso in maßlosem Zorn und aus Wollidone einer uraltin Zigeunerbluttrache den Vater und entlohf in Nacht und Nebel mit der Tochter, die dann seine Frau wurde. — Zigeunerliebe! — Romantik und furchtbare Materialismus wohnen hier eng beieinander. Mord, Liebe, Raub, Raub — es gibt doch selbst in unserer aufgeklärten Zeit des Verkehrs, der Technik und der Relativitätstheorie Dinge, die aus der Urgefahr der Zeiten herübergekommen zu sein scheinen. Gesindel den einen, Verbrecher den anderen, poestiumwobene Naturjöhne den dritten — Zigeuner...

## Hus unjerer Heimat

Wilsdruff, am 24. Mai 1927.

Wochentag für den 25. Mai.

Sonnenaufgang	3 <sup>50</sup>	Mondaufgang	9 <sup>20</sup>
Sonnenuntergang	9 <sup>20</sup>	Monduntergang	12 <sup>20</sup>

1803 Ralph Waldo Emerson geb.

### Generalangriff gegen die Fliegen.

Der außerordentliche Erfolg, den die Reichsgesundheitswoche des vorigen Jahres gehabt hat, ermutigte die Organisationen der hygienischen Volkserziehung, auf dem besonderen Wege fortzuschreiten und für dieses Jahr einen Gesundheitsfeldzug vorzubereiten. Um die gesundheitliche Belehrung der Landbevölkerung an einen allgemeinerständlichen Punkt anzuknüpfen, wird man bei allen Vorträgen, Plakaten, Ausstellungen in den Schulen und so weiter von der Fliegenplage ausgehen. Die Lebensbedingungen der Fliegen sind gerade unter Umständen in den Verhältnissen aufs engste mit den primitivsten Erfordernissen der Reinlichkeit — der Grundlage aller Hygiene — verknüpft, und die Behandlung der Fragen der Wasserhaltung, Dunghaltung, Lüftung einerseits, der Übertragung ansteckender Krankheiten und der sachgemäßen Behandlung der Lebensmittel andererseits hängen hiermit aufs engste zusammen. Um trotz der starken Beschäftigung aller landwirtschaftlichen Kreise durch Erntearbeit einen Erfolg zu sichern, ist grundsätzlich die Zeit zwischen der Beendigung der ersten Heuernte und dem Beginn der Getreideernte gewählt worden, in der die landwirtschaftliche Arbeit etwas nachläßt und einen gewissen Raum für andere Interessen freigibt.

Von besonderem Interesse ist auch das hygienische „Merksbüchlein für jedermann“, das ergänzt wird durch eine ausführlichere Broschüre „Ratschläge für die Gesundheitspflege auf dem Lande“. Speziell dem Kampf gegen die Fliegen ist eine im Reichsgesundheitsamt bearbeitete Belehrungschrift gewidmet und in einem auch als Pla-

kat verwendbaren „Illustrierten Fliegenmerkblatt“ sind die wichtigsten Punkte dieser Fragen anschaulich zusammengefaßt. Um die Wirkung der bildlichen Darstellungen für diesen Gesundheitsfeldzug richtig auszuwerten, hat das Deutsche Hygienische Museum, Dresden, eine Lichtbildserie und einen Filmstreifen hergestellt, in denen die hauptsächlichsten hygienischen Mißstände auf dem Lande und ihre Beziehung zur Fliegenplage behandelt werden; den gleichen Gegenstand hat auch das Material für eine Serie von sechs illustrierten Postkarten. Schließlich wird für die Fortsetzung des Aufklärungsfeldzuges vom Reichsausschuß für hygienische Volksweihung ein unterhaltender Erntefilm hergestellt, der zum Herbst d. J. fertig sein soll.

Sonntagsfahrten haben am Himmelfahrtstag gleiche Gültigkeit wie an den Sonntagen, d. h. es kann die Fahrt unter Benutzung der Sonntags-Rückfahrkarten bereits ab 12 Uhr an dem auf den Feiertag folgenden Tag (für Himmelfahrt alle bis 9 Uhr am Freitag) angetreten sein.

Göthwanderung. Der Turnverein D. T. veranstaltet am Himmelfahrtstag, wie alljährlich, seine Göthwanderung und zwar marschiert man 1/5 Uhr ob Marktplatz über Landberg, dem Grillenburger Wald und der Heimweg geht über Tharandt. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Weiskerth-Mühlsteiner Schützengau, dem auch die hiesige Schützengesellschaft angehört, hielt am Sonntag in D e r m s d o r f eine Vorstandssitzung ab, zu welcher auch die Delegierten des Gaus erschienen waren. Von dem dem Gau angehörenden 12 Gesellschaften hatten 11 ihre Vertreter entsandt, so daß die Versammlung, trotzdem sie in dem entlegensten Orte des Gaus stattfand, als eine gut besuchte angesehen werden konnte. Der Vorsitzende des Gaus, Hauptmann Schwind-Dippoldiswalde, eröffnete sie persönlich mit einem Willkommensgruß, seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck gebend. Der Vorsitzende der Hetmsdorfer privilegierten Gilde, Hennig, begrüßte die Anwesenden im Namen seiner Gesellschaft. Auch die Vertreter der Gilde von Frauenstein, die dem Gau jetzt beigetreten ist, wurden besonders begrüßt. In die 5 Verhandlungspunkte enthaltende Tagesordnung eintretend, wurde als erster Punkt die Tagesordnung zu der am 3. Juli in Geising stattfindenden Hauptversammlung aufgestellt. Sie bringt u. a. nach dem dreijährigen Bestehen des Gaus zum ersten Male auch der Jahungsgemäß ausstehenden, aber wieder wählbaren Vorstandsmittelglieder. Die Reihenfolge wurde durch das Los entschieden. Es schieden aus 1927 zwei Vertreter von Weiskerth und je ein Vertreter von Altenberg, Dippoldiswalde, Hetmsdorf und Schmiedberg, 1928 drei von Dippoldiswalde, je ein Vertreter von Glashütte, Kreischa und Wilsdruff und 1929 zwei Vertreter von Kobenau und je ein Vertreter von Frauenstein, Geising, Glashütte und Weiskerth. Unter den dieses Jahr auscheidenden befindet sich auch der Vorsitzende. Zunächst kommen nun die an den Gau gerichteten zahlreichen Einladungen zur Verhandlung. Man beschließt, die Jahrbuchreihe der Gau-Brudergesellschaft Kreischa und das 75jährige Jahrbuchjubiläum in Wilsdruff offiziell zu besuchen und in beiden Fällen ein Geschenk zu überreichen. Der Besuch des am 3. Juli stattfindenden Schützengesellschafts in Geising wird — außer den Vorstandsmittelgliedern und Delegierten des Gaus — jedem Schützengildebruder freigestellt. Das gilt auch für das im August in Freiberg stattfindende Wettinbundesfest. Die nun folgende lange Verhandlung über den Bau eines Schießstandes der Gilde Hetmsdorf nahm für genannte Gesellschaft einen befriedigenden Abschluß. Auch die Verhandlungen über den neuerdings stattgefundenen Zusammenfluß der Schützengesellschaften im Mühlsteinalbendigen für diese Gesellschaften wie für den Gau mit einer annehmbaren Lösung. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Verchiebendes, enthielt meist interne Sachen des Gaus. Mit einem Dank an den Vorsitzenden für die vortreffliche Leitung des Gaus und der heutigen Verhandlung wurde die Versammlung geschlossen.

Ausbau des deutsch-tschechoslawischen Güterverkehrs. Am 18. und 19. Mai 1927 fand in Dresden unter dem Vorsitz der Reichsbahndirektion Dresden eine Konferenz des Eisenbahnerverbandes für den deutsch-tschechoslawischen Güterverkehr statt, an der außer Vertretern der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Vertreter der Tschechoslawischen Staatsbahnen und der Oesterreichischen Bundesbahnen teilnahmen. Es wurde über den weitestgehenden Ausbau des deutsch-tschechoslawischen Güterverkehrs beraten. Daneben wurde eine Umnutzung des durch mehrere Nachträge unübersichtlich gewordenen Gütertariffs zwischen den deutschen, tschechischen und tschechoslawischen Stationen beschlossen.

Auswuchs des Reliquienwesens. In letzter Zeit sind wiederholt Nachbildungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blüten) zu Reliquienwecken verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blüten, besonders wenn sie zusammengelagert sind, eine Ähnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in einer Reihe von Fällen bereits Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum — insbesondere die gewerblichen Kreise — darauf hinzuweisen, daß nach § 360 Ziffer 6 StGB. die Anfertigung und Verbreitung von Barempfehlungsarten, Anknüpfungen oder anderen Drucksachen oder Abbildungen, welche in der Form oder Verzierung dem Papiergelde ähnlich sind, strafbar ist.

Der „angenehme Mietzins“. In der tschechischen Staatszeitung veröffentlicht das Justizministerium eine Bekanntmachung der Grundzüge für die Beurteilung der Angemessenheit des Mietzinses. Diese Bekanntmachung ist auf Grund von § 11 der Verordnung über die Forderung der Wohnungswirtschaft erforderlich geworden. Es heißt darin u. a.: Ein Mietzins, der die gesetzliche Miete nicht überschreitet, gilt stets als angemessen. Für die Berechnung der gesetzlichen Miete ist die berechnigte Friedensmiete im Sinne von § 2 Absatz 4 KWO. zugrunde zu legen. Das Verlangen des Vermieters nach Zahlung einer höheren Miete wird nicht als wucherisch angesehen werden können, wenn die verlangte Miete unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse des Einzelfalles die angemessene Gesamtjahresmiete nur unerheblich übersteigt. Die umfangreiche Bekanntmachung gibt nun im einzelnen an, welche Beträge für die Instandhaltungskosten, Betriebskosten, Zinsendienst und Aufwertungssteuer bei der Berechnung der angemessenen Gesamtjahresmiete einzuschließen sind. Weiter wird u. a. gesagt: „Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken geeignet sind oder benutzt werden, wird ein besonderer Zuschlag nicht eingeführt werden können, weil diese Eigenschaften des Raumes im Zweifel bereits bei der Feststellung der berechnigten Friedensmiete berücksichtigt sein wird. Für Untermieträume wird ein Unbequemlichkeits- und ein Verdienstzuschlag in derselben Höhe zuzubilligen sein, wie er in der gesetzlichen Untermiete enthalten ist.“

Erste Hilfe bei Unfällen durch elektrischen Strom. In erster Linie sind die Rettungen, soweit dies möglich ist, spannungslos zu machen durch Unterbrechung an Schaltern, Sicherungen oder auch durch Zerreißen mit einem trockenen nichtmetallischen Gegenstand, etwa einem Esch oder einem Seil. Dabei soll sich die hilfeleistende Person auf ein trockenes Brett stellen oder Gummischuhe überziehen. Der Verunglückte ist nicht an unbefestigten Körperstellen, sondern an den Gliedern anzufassen, wenn eine Stromlosmachung

nicht gel...  
schabe z...  
relativ n...  
Voll ton...  
güde in...  
Berfild...  
lichte d...  
andere n...  
bringen.

De...  
sche Za...  
nahme...  
ber blic...  
riet-u...  
der Re...  
Streifen...  
gewähl...  
Reitun...  
schle...  
Stadt...  
Etabli...  
Stad...  
sowie d...  
reichen...  
modern...  
in eine...  
gestell...  
lung de...  
weien...  
deutsche...  
Badum...  
mond...  
über...  
Witteler...

Sa...  
mädern...  
wur ab...  
sprach...  
Nisch...  
Münche...  
nächste...  
Pol...  
Spezial...  
Besichtig...  
tergers...  
terverein...  
unter pe...  
bandes...  
ständber...  
bornhof...  
pielswin...  
die Bru...  
randier...  
gung üb...  
zu gefell...  
Mit...  
Sermann...  
der Ab...  
Die...  
haben...  
Bohnba...  
mann V...  
der Firm...  
gegeben...  
tragen h...

W...  
männern

204...  
Blattes...  
1/9 Uhr...  
mittags

Gr...  
mahlsfe...  
Ref...  
tesdien...  
Auf...

Ab...  
Abendm...  
Jugend...  
Sou...

Rinberg...  
N...  
Beichte...  
redung...  
männern

Ein...  
Form...  
Bl...  
Borm...

Her...  
maßl...  
Rei...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ban...  
25. Mai...  
Lon...  
im Abl...

Högan...  
Tu...  
der „To...  
nach Al...  
Der...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ra...  
den we...  
bigkeit...  
aus Sib...

25. Mai...  
Lon...  
im Abl...

Högan...  
Tu...  
der „To...  
nach Al...  
Der...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ra...  
den we...  
bigkeit...  
aus Sib...

25. Mai...  
Lon...  
im Abl...

Högan...  
Tu...  
der „To...  
nach Al...  
Der...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ra...  
den we...  
bigkeit...  
aus Sib...

25. Mai...  
Lon...  
im Abl...

Högan...  
Tu...  
der „To...  
nach Al...  
Der...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ra...  
den we...  
bigkeit...  
aus Sib...

25. Mai...  
Lon...  
im Abl...

Högan...  
Tu...  
der „To...  
nach Al...  
Der...

11 Uhr...  
Tan...  
gottlieb

Ra...  
den we...  
bigkeit...  
aus Sib...

25. Mai...  
Lon...  
im Abl...